

Privater Konsum, Masseneinkommen, Sparen des privaten Sektors und Konsumkredite

Nominell

	Privater Konsum	Nettoeinkommen der Unselbständigen	Sparen ¹⁾	Konsumkredite ²⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		Veränderung gegen die Vorperiode in Mrd. S	
1990	+6,8	+6,3	+ 104,51	+ 33,67
1991	+6,5	+7,6	+ 116,16	+ 37,27
1992	+5,7	+6,1	+ 94,13	+ 28,06
1993	+4,5	+5,6	+ 76,18	+ 21,35
1993, IV. Quartal	+3,8	+5,1	+ 66,11	+ 4,14

¹⁾ Spar-, Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten. —

²⁾ Kredite an unselbständig Erwerbstätige und Private minus Bausparkkredite an denselben Personenkreis.

als ein Jahr davor. Die reale Steigerungsrate blieb erwartungsgemäß infolge der ungünstigen Konjunktursituation unter dem langjährigen Durchschnitt (Durchschnitt 1976/

Der private Konsum stützte 1993 die Konjunktur in Österreich und milderte den dämpfenden Auslandseinfluß, dem kleine offene Volkswirtschaften wie die österreichische in der Regel in Rezessionen ausgesetzt sind.

1992 +2,4%). Sie wurde aber erst durch eine Verringerung der Sparneigung ermöglicht. Trotz deutlich steigender Arbeitslosigkeit und dadurch ausgelöster größerer Einkommensunsicherheit war in Österreich auch 1993 in Summe kein „Angstsparen“ zu beobachten. Offenbar schätzten die privaten Haushalte die Wirtschaftskrise als nicht permanent ein und paßten deshalb ihre Ausgaben nicht vollständig an die mäßige Einkommensteigerung an.

Nach vorläufigen Meldungen stiegen die verfügbaren persönlichen Einkommen der privaten Haushalte im Jahresdurchschnitt 1993 nominell um 3,9%. Nach Abzug der Inflation verbleibt ein realer Einkommenszuwachs von 0,3%. Nahezu zwei Drittel des Konsumwachstums waren demnach einer Verringerung der Sparneigung der privaten Haushalte zuzuschreiben. Der private Konsum stützte dadurch 1993 die Konjunktur in Österreich und milderte den dämpfenden Auslandseinfluß, dem kleine offene Volkswirtschaften wie die österreichische in der Regel in Rezessionen ausgesetzt sind.

Der Konsum wuchs im Jahresverlauf ziemlich gleichmäßig. In der ersten Jahreshälfte war die Rate mit real +0,7% etwa gleich hoch wie in der zweiten (+0,9%). Saisonbereinigt¹⁾ stagnierte die Nachfrage im Durchschnitt des 2. Halbjahres real etwa auf dem Niveau des 1. Halbjahres.

Über die Entwicklung der Konsum- bzw. Sparneigung im Jahresverlauf können keine exakten Angaben gemacht werden, da nur für die Masseneinkommen (Nettoeinkommen der Unselbständigen) unterjährige Daten zur Verfügung stehen, nicht aber für das gesamte verfügbare Einkommen. Die Masseneinkommen nahmen — wie der Konsum — in der zweiten Jahreshälfte mit etwa der gleichen Rate zu wie in der ersten. Die Konsumneigung war daher

gemessen an der Masseneinkommensentwicklung im Jahresverlauf stabil.

Die verringerte Spartätigkeit der Österreicher spiegelt sich im Bankensparen. Die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der Wirtschaftsunternehmen und Privaten nahmen 1993 per Saldo um rund 76 Mrd. S. zu. Der Zuwachs lag aber um 19% unter jenem des Vorjahres.

Zugleich ging die Bereitschaft der privaten Haushalte zur Verschuldung 1993 zurück, nicht zuletzt wegen der konjunkturbedingt schwachen Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern. Per Saldo nahmen die Konsumkredite (Kredite an unselbständig Erwerbstätige und Private minus Bausparkkredite an diese Personengruppen) um rund 21 Mrd. S. zu, um knapp 24% weniger als vor einem Jahr.

Die geringere Verschuldungsbereitschaft der privaten Haushalte dürfte auch mit einer Verschlechterung der Konsumentenstimmung zusammenhängen. Nach Erhebungen des Ifes (Institut für empirische Sozialforschung) ging der „Vertrauensindex“ (arithmetisches Mittel der erwarteten Einkommens- und Wirtschaftsentwicklung sowie der beabsichtigten Käufe von Konsumgütern) im Durchschnitt der ersten drei Quartale 1993 um 10% zurück. Noch deutlicher verschlechterte sich angesichts steigender Arbeitslosigkeit die Einschätzung der Arbeitsplatzsicherheit (—31%).

Entgegen dem langfristigen Trend sank 1993 die Importquote des privaten Konsums. Dies war vor allem der schwachen Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern — die großteils importiert werden — zuzuschreiben. Nach einer groben Berechnung war die Importquote des privaten Konsums 1993 um mehr als 1 Prozentpunkt niedriger als ein Jahr davor. Das Ausland profitierte also von der relativ günstigen Entwicklung der Konsumnachfrage in Österreich nur unterproportional, die heimische Produktion dürfte vom Konsum in gewissem Maße gestützt worden sein. Die Erzeugung von Konsumgütern (real —1,3%)

Entwicklung des privaten Konsums

Real

	Ø 1978/1991	1992	1993	IV. Quartal 1993
	Jährliche Veränderung in %		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Nahrungsmittel und Getränke	+ 1,3	+ 1,8	— 0,1	+ 1,5
Tabakwaren	+ 0,3	— 2,2	— 3,4	— 0,8
Kleidung	+ 1,2	— 1,6	— 3,4	— 5,5
Wohnungseinrichtung und Hausrat ¹⁾	+ 2,5	+ 3,9	+ 2,2	+ 3,0
Heizung und Beleuchtung	+ 2,8	— 4,4	+ 3,1	+ 2,7
Bildung, Unterhaltung, Erholung	+ 4,4	+ 2,5	— 0,0	— 1,3
Verkehr	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,0	— 1,0
Warendirektimporte	+ 3,6	+ 0,7	— 0,2	— 2,4
Sonstige Güter und Leistungen	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,0
Privater Konsum insgesamt	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,4
Dauerhafte Konsumgüter	+ 3,1	+ 5,0	— 3,4	— 5,3

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, eigene Berechnungen; vorläufige Werte.

¹⁾ Einschließlich Haushaltsführung.

¹⁾ Zur Saisonbereinigung wurde ein Verfahren von Hillmer — Tiao angewendet, das auf der Schätzung eines ARIMA-Modells der Zeitreihe und kanonischer Zerlegung in die Teilkomponenten (Trend-, Saison- und irreguläre Komponente) beruht.